

## «Rabenschwarz und edelweiss» im Kiosk

«Näbätussä» (*abseits gelegen, exzentrisch, anders*) ist das Thema einer Kunstausstellung in dem zur Galerie umfunktionierten Kiosk Tabak in der Enge.

**Jeannette Gerber**

«Näbätussä» also ist das Thema im zur Galerie umfunktionierten Kiosk Tabak in der Enge, der ebenso etwas exzentrisch, also «näbätussä» gelegen, ist. Die dafür verantwortliche Künstlerin Barbara Gwerder kommt ursprünglich aus dem Muotathal, was genauso «näbätussä» liegt. Am 25. April war Midissage in Anwesenheit der Künstlerin.

Die temporäre Galerie führt seit 1. Juli 2012 Eva Schumacher (Historikerin und Ethnologin) zusammen mit Sandra Kälin (Galeristin) an der Mutschellenstrasse 2, also an einer Durchgangsstrasse mit ziemlich starkem Verkehr. Sie hoffen beide, die Gegend damit etwas attraktiver zu gestalten. Es soll ein kultureller Begegnungsort für Kunst und Ideen sein. In Planung sind neben Kunstausstellungen ein Filmclub, Lesungen und Pop-up-Shops (temporäre Nutzung für Mode-Labels) usw. usw.

### **Veränderung und Tradition**

Die Innerschweizerin Barbara Gwerder stellt ihr künstlerisches Schaffen regelmässig in der Schweiz, in Deutschland, Italien und der Türkei aus. In dieser Ausstellung thematisiert sie Veränderung und Vergänglichkeit vor dem Hintergrund von Tradition und Brauchtum. Ihre Inter-



Eva Schumacher, Barbara Gwerder, Sandra Kälin (v.l.) im «Kiosk» an der Mutschellenstrasse 2. Sie bringen Kunst ins Quartier. *Fotos: jg.*



Fast ein Vexierbild – die Aussenansicht der aktuellen Ausstellung. Ein Werk heisst zum Beispiel «Dräcksloch/Laueü/Heuplang».

pretationen von mündlich und schriftlich überlieferten Äusserungen sind einzigartig. Ein Werk nennt sie z.B. «Dräcksloch/Laueü/Heuplang», das sind Orts- und Flurnamen der Gemeinde Muotathal und bilden die Grundlage für ihre topografischen Karten «Näbätussä». Die versammelten Bilder korrespondieren mit ebenfalls ausgestellten Holzobjekten, welche sie «Rabenschwarz und Edelweiss» nennt. Die Objekte stehen mit der schwarzen Seite zum Licht, und durch die Bewegung des Betrachters wird die weisse Kehrseite sichtbar. Damit diese jedoch wirklich zur Gel-

tung kommen, ist leider die Galerie zu klein. Die Holzskulpturen zeigen auf der schwarzen Seite die verkohlten Lebenslinien mit ihren felsartigen Klüften und Abgründen und auf der weissen poliertes Holz mit einem filzartigen weissen Überzug.

Diese Ausstellung dauert noch bis 11. Mai, die Finissage findet um 18 Uhr statt. Interessierte sollten sich bei der Galerieinhaberin Eva Schumacher melden. Die Galerie Kiosk Tabak ist geöffnet von Frühling bis Herbst, Donnerstag bis Samstag, 15 bis 19 Uhr oder auf Voranmeldung. Information: 079 464 83 15, [exposition@evaschumacher.ch](mailto:exposition@evaschumacher.ch), [www.evaschumacher.ch/KIOSK](http://www.evaschumacher.ch/KIOSK).